

Liebe Trauernde!

Heute stehen wir hier in der Stiftskirche Schlägl, an einem Ort des Gebetes und der Hoffnung. Und doch ist unser Herz schwer.

Wir sind gekommen, um Abschied zu nehmen von unserem lieben Herrn Pfarrer Augustin.

Abschied zu nehmen ist nie leicht.

Und doch ist es heute nicht nur ein Abschied in Trauer, sondern auch ein Abschied in tiefer Dankbarkeit. Denn wir dürfen auf ein langes, reiches und gesegnetes Leben zurückblicken – ein Leben, das ganz im Dienst Gottes und der Menschen stand.

Noch vor wenigen Wochen durften wir etwas erleben, das sich heute wie ein kostbares Geschenk anfühlt:

Wir konnten gemeinsam mit ihm seinen 90. Geburtstag in der Pfarrkirche Ulrichsberg feiern.

Viele von uns haben damals gespürt: Das ist ein besonderer Moment. Ein Moment der Freude – und vielleicht auch ein Moment, in dem schon etwas Tieferes mitschwang.

Vielleicht war es bereits ein stilles Vorahnen, dass dieser Tag zu einem letzten gemeinsamen Fest werden könnte.

Und heute stehen wir hier – nicht mehr zum Gratulieren, sondern zum Loslassen.

Nicht mehr, um ihm Glückwünsche zu bringen, sondern um ihn Gott anzuvertrauen.

Herr Pfarrer Augustin war 54 Jahre in Ulrichsberg tätig.

Das ist mehr als eine Zahl.

Das ist ein ganzes Leben.

Das ist Treue, die man nicht planen kann.

Das ist Hingabe, die nicht selbstverständlich ist.

Über fünf Jahrzehnte hat er Menschen begleitet – in den schönsten und in den schwersten Stunden:

bei Taufen und Hochzeiten, bei Erstkommunionen und Firmungen,

bei Gesprächen und Beichten,

bei Freudenfesten und bei traurigen Anlässen.

Und nun ist er selbst derjenige, um den wir trauern.

Viele von uns können sagen:

Er war da.

Nicht nur als Priester.

Sondern als Mensch.

Seine Predigten waren für viele von uns etwas Besonderes:
klar im Denken, und tief im Glauben.

Sie waren nie oberflächlich – man spürte: Da spricht einer, der selbst getragen ist.

Gerade in einer Zeit, in der vieles unsicher geworden ist und der Glaube nicht mehr selbstverständlich scheint, war Herr Pfarrer Augustin für viele ein Anker.

Nicht laut, nicht aufdringlich – aber beständig.

Wie ein Hirte, der bleibt, auch wenn es stürmt.

Heute dürfen wir dankbar sagen:

Wir hatten einen guten Seelsorger. Und wir hatten ihn lange.

Seine Krankheit hat ihn zuletzt gezeichnet und geschwächt. Und doch glauben wir: Gott hat ihn nicht verlassen.

Gerade im Leid und im Schwachwerden gilt das Wort der Heiligen Schrift:

„Ich bin bei euch alle Tage.“ Gerade in dieser Zeit war seine Köchin Barbara immer für Herrn Augustin da. Ein herzliches Vergelts Gott liebe Barbara.

Und wir dürfen darauf vertrauen:

Der Herr, dem er sein Leben lang gedient hat, hat ihn nun heimgerufen.

Wenn wir heute Abschied nehmen, dann nicht nur von einem Menschen, sondern von einem Stück Pfarrgeschichte.

Für Ulrichsberg war er über Generationen hinweg eine prägende Gestalt.

Und es gibt ein Zeichen, das bleibt – ein Zeichen, das über diesen Abschied hinaus in die Zukunft weist:

Als sichtbares Zeichen unserer Dankbarkeit wird die neue Orgel in Ulrichsberg seinen Namen tragen: die „Augustin-Orgel“.

Ihr Klang soll Gott loben und die Herzen der Menschen berühren – so wie sein Wirken es über viele Jahrzehnte getan hat.

Diese Orgel war ihm ein großes Anliegen. Man könnte sagen:

Sie war sein letztes Geschenk an die Pfarre.

Auch wenn er ihre Vollendung nicht mehr erleben darf:

Wenn die Orgel im Jahr 2027 fertiggestellt sein wird, wird sie seinen Namen tragen – und damit wird auch etwas von ihm weiterklingen.

Nicht nur als Erinnerung, sondern als lebendiges Zeichen:

dass Glaube weitergetragen wird,

dass Kirche weiterklingt,

dass Hoffnung einen Ton bekommt.

Und weil er sich keine persönlichen Geschenke gewünscht hat, wurden schon zu seinen Lebzeiten viele Spenden für diese Orgel übergeben.

Das zeigt, wie groß die Verbundenheit mit ihm war – und wie sehr die Menschen seine Lebensleistung geschätzt haben.

Vielleicht ist das auch ein tröstlicher Gedanke:

Wenn in Zukunft diese Orgel erklingt, wird sie nicht nur Musik sein.

Sie wird ein Dankgebet sein.

Ein Echo seines Lebens.

Ein Klang, der über Generationen hinweg weiter erzählt:

Hier hat ein Priester gedient – mit Herz, mit Glauben, mit Treue.

Und so gilt auch heute:

Nichts von dem Guten geht verloren.

Kein Gebet.

Kein Segen.

Kein Wort, das Hoffnung geschenkt hat.

Keine Hand, die er gehalten hat.

Keine Träne, die er mitgetragen hat.

All das bleibt – nicht nur in unserer Erinnerung, sondern in Gottes Ewigkeit.

Lieber Herr Pfarrer Augustin,

wir lassen dich heute los – aber wir lassen dich nicht fallen.

Wir legen dich in Gottes Hände.

In jene Hände, denen du vertraut hast.

In jene Hände, die dich getragen haben, als du stark warst – und die dich getragen haben, als du schwach wurdest.

Wir glauben:

Der Tod ist nicht das Ende.

Er ist eine Tür.

Eine Tür in das Licht.

In das Erbarmen.

In die Liebe Gottes, die größer ist als alles, was wir begreifen.

Und so bitten wir heute in aller Trauer und in aller Hoffnung:

Herr, schenke deinem Diener Augustin die ewige Ruhe.

Und das ewige Licht leuchte ihm.

Lass ihn ruhen in Frieden. Amen.

Vergelt's Gott, lieber Herr Pfarrer Augustin.

Ruhe in Gottes Frieden.